

„und mit schwarzer Spitzkappe versehener Bergknappe, „in der rechten Hand den Berghammer und in der linken „eine Berghaue über die Achsel tragend“. Decken: blaugolden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1662. Quadrirt; 1 in Roth auf grünem Rasen der Bergmann; 2 und 3 in Gold an den inneren Rand gelegter schwarzer Adler, gekrönt und in der Klaue ein goldenes Szepter haltend; 4 in Roth auf grünem dreihügeligen Felsen der Steinbock. Zwei gekrönte Helme: I. der Steinbock einwärts gekehrt zwischen offenem von Silber und Roth verwechselt getheiltem Fluge; II. der Bergmann auf der Krone zwischen offenem von Schwarz und Gold verwechselt getheiltem Fluge. Decken: I. roth-silbern; II. schwarz-golden (ex cop. dipl.). Zwischen den Helmen ein spitzer grüner Berg.

c) Freiherrliches Wappen. Quadrirt mit Herzschild. 1 in Roth links gekehrter blaugekleideter Bergmann mit schwarzem Schurzleder und abhängender spitzer blauer Kappe, über der linken Schulter eine spitze Haue und in der rechten Hand einen Hammer; 2 und 3 in Gold an die Spaltung gelegt gekrönter schwarzer Adler, in der Klaue ein Szepter; 4 in Roth auf braunen Klippen aufgerichtete natürliche Gemse, einwärts gekehrt. Der mit erzherzoglichem Hute bedeckte Herzschild zeigt den österreichischen Bindenschild, in dessen silbernen Platze der schwarze Buchstabe L mit der Zahl I erscheint. Drei gekrönte Helme: I. zwischen offenem von Silber und Roth verwechselt getheiltem Fluge die Gemse auf der Krone, links gekehrt; Decken: schwarz-golden; II. der Adler auf der Krone, in jeder Kralle ein goldenes Szepter; Decken: schwarz-golden und roth-silbern; III. zwischen offenem von Schwarz und Gold verwechselt getheiltem Fluge der Bergmann, rechts gekehrt. Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

(Die Diplome von 1610 und 1655 sind im k. k. Adelsarchive nicht vorfindig).

[Zu bemerken ist noch: dass Karl Gottlieb Schr. v. M. 29. 8. 1702 die niederösterreichische Landsmannschaft im Herrenstande erhielt, ohne jedoch in den Freiherrenstand erhoben zu werden. Hiernach ist die von Megerle v. Mühlfeld u. a. gebrachte Notiz über die Erhebung in den Freiherrenstand vom Jahre 1702 zu berichtigen].

Schrötter. (Taf. 99).

Oesterreichischer Ritterstand dto. 22. 1. 1884 für Konrad Schr., k. k. Statthaltereirath i. P.

Derselbe (* zu Znaym 8. 5. 1821) erhielt als k. k. Statthaltereirath zu Brünn den Orden der eisernen Krone und in Folge dessen den österreichischen Ritterstand.

Wappen. Quadrirt; 1 und 4 in Gold einwärtsgekehrter schwarzer Adler; 2 und 3 in Roth goldener Wellenbalken zwischen 3 (1, 2) goldenen Sternen. Zwei gekrönte Helme: I. der Adler aus der Krone wachsend; Decken: schwarz-golden; II. geschlossener Flug, hinten golden und vorn roth, belegt mit den 3 (1, 2) goldenen Sternen.

Schubircz von Chobinie (Šubiř v. Chobině). (Taf. 99).

Altes mährisches Geschlecht, welches 1612 von der mährischen Ritterschaft eine Anerkennung seines vollbürtigen Adels erhielt; in den böhmischen Freiherrenstand wurde Franz Michael, Oberst-Landrichter von Mähren 8. 5. 1713 erhoben. Die Stammlinie des Geschlechtes ist folgende: 1) Wilhelm Sch. v. Ch. († im 87. Jahre und begraben zu Raitz); — 2) Wenzel Sch. v. Ch., k. k. Proviantmeister in Mähren; Gem. I) Helena Podstatzky v. Prusinowitz; II) Johanna Wlachowsky v. Wla-

chowitz; — 3) Franz Zdeněk Ferdinand Sch. v. Ch. (* 19. 2. 1619); Gem. I) 1644 Margaretha Gfin Hoditz († 1. 11. 1654); II. 21. 5. 1660 Anna Maria Frein v. Zierotin; — 4) Franz Julius Ferdinand Sch. v. Ch. (* 18. 5. 1649); Gem. Katharina v. Sřeniawa-Rudo; — 5) Franz Michael Frhr. Sch. v. Ch., Oberst-Landrichter von Mähren; Gem. Johanna Constanzia Frein Sak v. Bohuňovic; — 6) Franz Xaver Anton Frhr. Sch. v. Ch. (* 2. 6. 1713), k. k. geh. Rath und Kreishauptmann († 13. 1. 1790); Gem. Aloysia Gfin v. Rogendorf (* 15. 7. 1711, † 19. 10. 1883). Aus dieser Ehe stammten: Franz (* 7. 10. 1739. Domherr zu Olmütz); Cajetan; Aloysia (verm. mit Michael Fhn. v. Krisch); Anton (* 21. 12. 1748, † 1801); Casimir und Anton († als Kreishauptmann in Galizien, deren 16feldige Ahnentafel nachstehende Namen aufweist: 1) Schubircz v. Chobinie; — 2) Gf. v. Hoditz; — 3) Sřeniawa-Rudo; — 4) Rudowsky; — 5) Sak v. Bohuňovic; — 6) Kobylka v. Kobyl; — 7) Horetzky v. Horka; — 8) Gf. Sereny; — 9) Gf. v. Rogendorf; — 10) Drnowsky v. Drnowitz; — 11) Gf. Kolovrat-Liebsteinsky; — 12) Frhr. v. Oppersdorf; — 13) Gf. Palfy v. Erdöd; — 14) Gf. Harrach; — 15) Frhr. v. Weichs; — 16) Frhr. v. Morian.

In Mähren standen dem Geschlechte zu: Svejslau, Jaroměřitz, Woděrad u. a.

Wappen. Das Freiherrenstandsdiplom von 1713 enthält kein Wappen, sondern blos eine Bestätigung des ritterlichen Wappens ohne dessen Beschreibung; das Diplom von 1612 fehlt im k. k. Adelsarchive. Das ritterliche Wappen findet sich zweifach vor.

a) In Silber drei rothe Balken. Kleinod: aus der Krone wachsende Tanne. Decken: roth-silbern (Graf Meraviglia im N. S. „Böhmischer Adel“, Taf. 30).

b) Von Roth und Gold fünfmal getheilt (6 Plätze). Kleinod: aus der Krone wachsend, spitzig nach oben zu laufender Baum (Pappel? Cyresse?). Decken: roth-golden. (Leupold, Adelsarchiv der österreichischen Monarchie, p. 606).

Schürer von Waldheim. (Taf. 99).

Böhmischer Adelstand dto. 10. 6. 1592 für Martin Sch., Secretär bei dem Herrn v. Rosenberg; Adelsbestätigung und Erneuerung, Bestätigung und Besserung des Wappens, sowie Berechtigung im Reiche und den Erbländern Güter zu erwerben, zu besitzen und darnach sich zu nennen dto. 5. 6. 1663 für Elias Ignaz v. Sch., Rath und Vicekanzler des fürstlichen Stiftes Trebnitz und seine Brüder Friedrich und Christophorus.

Ursprünglich aus Haida in Böhmen stammend, wo schon frühzeitig Mitglieder des Geschlechtes sich um die Hebung der dortigen Glasindustrie Verdienste erworben hatten. Paul Sch., Glashüttenbesitzer bei Schwanenbrücl erhielt 1559 den Adelstand; doch ist über diese Standeserhöhung nichts zu eruiren.

In Mähren erscheint 1594 der Glashüttenmeister Dominik Sch. v. W. als Besitzer des s. g. Glashüttegutes Hofenz, bei dessen Kirche noch Grabsteine an sein Geschlecht erinnern.

Wappen. a) 1592. Gespalten; vorn von Schwarz und Gold in sechs Plätze schräglings getheilt; hinten von Roth und Blau in sechs Plätze quer getheilt. Kleinod: mit Hermelin gestülpter und wie die hintere Schildeshälfte bezeichneter Heidenhut, an der Spitze besetzt mit 4 zu je 2 abhängenden Straussenfedern; rechts schwarz und golden, links roth und blau; Decken: schwarz-golden und blau-roth (ex cop. dipl.).

b) 1663. Wie 1592; nur belegt mit silbernem Herzschild, in welchem 3 (2, 1) dürre Taunzapfen (nach dem Diplome: „aridi coni“).

Schwab von Salberg. (Taf. 99).

Heinrich Schwab v. Salberg, k. k. Kammerprocurator, besass 1620—26 die bischöflichen Olmützer Lehngüter Ober- und Nieder-Paulwitz in der grossen mährischen Enclave.

Wappen. Zweimal getheilt; oben rechts schreitender Löwe, gekrönt und doppelschweifig; in der Mitte 2 pfahlweise gestellte Lilien neben einander; unten gegittert. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend (ex sig.).

Schwabenitz (Schwabensky v. Schw.; Laškovsky v. Schw.; Konicky v. Schw.; Švabenic). (Taf. 99).

Uraltes mährisches Rittergeschlecht; nach dem gleichnamigen Orte im Brünnener Kreise sich nennend. Zuerst kommt Egidius v. Schw. vor, welcher nach Aussage seines Sohnes Schebor 1278 schon todt war. Witek v. Schw. lebte mit 2 Söhnen Boček und Gerhard 1283 und schenkte 1309 mit Niklas v. Schw. das Patronat über die Pfarrei in Schwabenitz dem Stifte Zderas. Witek war 1315 bereits todt und wurde von seinem Sohne Johann beerbt, der noch 1326 vorkommt. Auf und in Schwabenitz kommen noch vor 1351 Onš v. Schw., 1355 Herš v. Schw. mit Gattin Hedwig; 1365 Agnes v. Schw., 1371 Vlček v. Schw.; 1377 Hynek v. Schw. und erst 1528 wieder Alš v. Schw. Im Laufe des 15. Jahrhunderts erwarb das Geschlecht auch in anderen Theilen Mährens Besitzungen, welche es theilweise bis zu seinem Erlöschen im 17. Jahrhundert besass. Auf Konitz c. pert. kommen vor: 1446 Zdeněk († 1474) und Wenzel Konicky v. Schw.; 1491 Georg, 1536—72 Heinrich; 1573—1607 Wenzel; 1607 Johann Heinrich Ferdinand (noch 1620), dessen Wittwe 1630 noch lebt und das Gut ihrer Tochter hinterlässt; auf Hluchov und Přemyslowitz erscheint 1496 Zdeněk und bis 1520 Alex; Přemyslovic und Laschkau (seit 1485) hatte Wenzel v. Schw. besessen, nach dessen Tode 1492 beide Güter an den kaiser fielen; auf Laschkau erschienen Alex und Johann v. Schw. 1515—45; Strazisko verkauft 1590 Matthias v. Schw.; auf Zeranovic kommen 1558 Wenzel, Johann und Zdeněk Laškovsky v. Schwabenitz vor; Lechovic und Radnitz hielt 1613 Wilhelm Schwabensky v. Schwabenitz; Punkev erwarb 1545 Zdeněk und Jessenetz 1551 Heinrich v. Schw.; im Besitze beider Güter erscheint 1626 Christoph Karl Konicky v. Schwabenitz (1637 mährischer Hofrichter), welcher sich mit Anna Veronika Bytovski v. Slavikovic vermählt hatte, durch diese Vermählung 1637 Mabenovic erhielt, 20. 8. 1641 aber ohne Hinterlassung männlicher Nachkommenschaft starb.

Wappen. Im Schilde ein Ring, aus welchem nach den vier Schildesseiten Pfeilspitzen (Ankerhaken?) hervorgehen. Kleinod: zwei Hörner.

Schwamberg (Švaberk, Schwanberg).
(Taf. 99 u. 100).

Altes böhmisches Herrengeschlecht, welches in Ratmir von Skviřin auf Skviřin (1224—47) seinen Stammvater verehrte, zu allen Zeiten an den Geschicken seines Heimatlandes Böhmen lebhaften Antheil nahm und reichbegütert war, durch die Wirren des 30jährigen Krieges als Anhänger Friedrichs v. d. Pfalz jedoch um alles kam, so dass — nach Balbin — der letzte Spross des Geschlechtes — Johann Friedrich Herr v. Schwamberg († 1659) — bei milden Leuten um eine Gabe bitten musste. Johann Georg Herr v. Schw. erbt 1612 nach dem letzten Rosenberg den reichen Besitz dieses Geschlechtes und

erhielt 24. 2. 1614 die Vermehrung seines angestammten Wappens mit dem Wappen der Rosenberge.

In Mähren besass 1437 sqq. Matěj Švamberk v. Skviřin Naměst (bei Brünn) c. pert., welches er von den Brüdern Wenzel und Georg v. Kravař erkaufte hatte.

Wappen. a) Stammwappen. In Roth rechtsgekehrt natürlicher, schwarz bewehrter Schwan (der Schwan auch auf grünem Dreihügel). Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

b) 1614. Gespalten; vorn in Silber rothe Rose (Rosenberg); hinten das Stammwappen. Zwei gekrönte Helme mit roth-silbernen Decken: I. die Rose; II. der Schwan.

Schwänenfeld (Schwanenfeldt, Sartorius v. Schw.) (Taf. 100).

Reichsadelstand dto. 21. 2. 1641 für Dr. jur. Veit Sartorius, kaiserl. Reichs-Hof-Fiscal-Adjunkten, Valentin und Christoph Sartorius mit dem Prädicate „von Schwänenfeld“; Anerkennung des Reichsadels 1660; Reichsfreiherrnstand dto. 27. 7. 1688 für Johann Veit S. v. Schw., kurbayr. Oberst; Anerkennung des Freiherrnstandes in Bayern dto. 15. 4. 1689 und Incolat in Böhmen dto. 7. 3. 1718 (in Bayern anerkannt 5. 9. 1718) für Anselm Franz Leopold v. Schw.

Der 1688 in den Freiherrnstand erhobene Johann Veit trat aus bayrischen Diensten in kaiserliche; erscheint 1692 als k. k. Truchsess, 1693 aber als k. k. Hofkriegsrath und Kreishauptmann von Brünn. Vermählt mit Maria Euphemia verw. Freiin v. Geymann, kaufte er 1. 10. 1693 von derselben die Güter Osova-Bityška, Rojetin, Vlkovy, Křemařov, Brezy, Ondrusky und Rohy, verkaufte dieselben aber 1708 — weil kinderlos — an Katharina verw. v. Waldorf, geb. v. Schw. und schloss seinen herrlichen Stamm.

Auch die Freiherren von 1718 sind erloschen.

In Preussen blüht noch ein Geschlecht S. v. Schw., welches ebenfalls seine Abstammung von den 1641 Nobilitirten ableitet.

Wappen a) Stammwappen. Von Gold und Roth quadriert. 1 und 4 einwärts gekehrter Mohrenkopf mit Zackenkrone und silberner Augenbinde; 2 und 3 in Roth einwärts gekehrter natürlicher Schwan, auf grünem Dreiberge flugberert. Kleinod: der Schwan auf der Krone. Decken: schwarz-golden und roth silbern.

b) Freiherren 1688. Schild des Stammwappens mit goldenem Herzschild, in dem der von der Kaiserkrone überhöhte Reichsadler, auf der Brust mit goldenem Schrägbalken, in welchem 3 silberne Muscheln. Zwei gekrönte Helme: I) der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-golden; II) der Schwan auf der Krone; Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

c) Freiherren 1718. Quadriert mit gespaltenem Herzschild, der vorn in Gold einen gekrönten Adler am Spalt und hinten ebenfalls in Gold einen blauen, mit 3 Flammen belegten Schrägrechtsbalken zeigt. 1 und 4 in Gold mit fünfzackiger Krone gekrönte Mohrenbüste mit silbernen Ohrbehänge; 2 und 3 in Roth flugbereiter, sich in die Brust beissender silberner Schwan, einwärts gekehrt. Drei gekrönte Helme: I) gekrönter Adler auf der Krone; Decken: blaugolden; II) die Mohrenbüste; Decken: schwarz-golden; III) der Schwan aus 2; Decken: roth-silbern.

Schwarz von Weissenburg. (Taf. 100).

Erländisch österreichischer Ritterstand dto. 5. 1. 1773 für Johann Franz Schwarz, königl. Richter in Ungarisch-Hradisch.

Der Nobilitirte erwarb 1786 Wežek und starb 1. 8. 1795. Ihn beerbte sein Sohn Franz († 16. 7. 1830), verm. mit Maria Euphrosina v. Löwenfeld, welche 1818 Zborowitz erkaufte. Von seinem Bruder Josef — seit 1808 auf Hlučov — erkaufte er 1813 genanntes Gut und hinterliess alle 3 genannten Güter bei seinem Tode der Wittve und seinen 4 Söhnen, von denen Josef Achill Wežek, Franz Seraphicus Zborowitz und Rudolf Hlučov erhielt.

Die Güter sind schon lange wieder aus den Händen des Geschlechtes gekommen und dasselbe im Mannesstamme erloschen.

Wappen. Gespalten und vorn getheilt; oben in Gold ein rechts gekehrter schwarzer Adler, unten in Blau rechts gekehrter doppelschweifiger silberner Löwe, hinten gespalten; vorn in Silber 3 Mohrenköpfe über einander, rechts gekehrt und eine silberne Binde um den Kopf; hinten in Schwarz silberner Anker, überhöht von 3 (1,2) goldenen Sternen. Zwei gekrönte Helme: I) der Adler auf der Krone; Decken: blau golden; II) rechts gekehrter Mohrenkopf zwischen 2 silbernen Hörnern; Decken: schwarz-silbern (ex cop. diplom.).

Schweinichen (Schwein och). (Taf. 100).

Schlesischer Uradel aus dem Stammhause Schweinhans bei Bolkenhayn. Im 15. Jahrhundert theilte sich das Geschlecht in die beiden Stämme zu Kolbnitz im Fürstenthume Jauer und zu Mertschütz im Fürstenthume Liegnitz, aus welchen später noch verschiedene Häuser sich bildeten.

Das in Schlesien weit verbreitete Geschlecht kam auch nach Böhmen — wo es den Namen Švajnoch v. Borova führte und Georg v. Schw. 1547 den Ritterstand erhielt — und nach Mähren, wo Siegmund v. Schw. 1585—97 Tatenitz besass.

Wappen. In Roth ein rechts aufspringendes silbernes Schwein mit hervorstehender Bewehrung. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Schweinitz (Schw. v. Pilmesdorf). (Taf. 100).

Schlesischer Uradel; in seinem Stammlande weit verbreitet und daselbst noch in adligen und gräflichen Linien blühend. Auch in Böhmen und Mähren erscheint das Geschlecht im 16. und 17. Jahrhundert begütert.

In Mähren besass Balthasar v. Schw. (verm. I) mit Barbara geb. v. Rottal, verw. Czetztritz v. Kinsberg; II) mit Štastna Sedlnitzky v. Choltitz 1549—66 die Herrschaft Fulnek c. pert., in deren Besitz ihm sein Sohn folgte, 1584 aber erblos starb. Auch das halbe Dorf Sawersdorf war 1574 sqq. in den Händen des Geschlechtes.

Wappen. Von Roth, Schwarz und Silber getheilt. Kleinod: 2 Hörner, bezeichnet wie der Schild. Decken: roth-silbern und schwarz-silbern.

Schweinpeck (Schweinpekh). (Taf. 100).

Oesterreichisches Adelsgeschlecht, aus welchem 1615—17 Zacharias Schweinpeck v. Luttenberg das Gut Schlappanitz bei Brünn besass.

Wappen. In Silber nach rechts aufspringend schwarzes Schwein mit ausgeschlagener Zunge und hervorstehender Bewehrung. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: schwarz-silbern.

Sebastiansky. (Taf. 100).

Böhmischer Adelstand dto. Wien 25. 11. 1758 für Franz Sebastiansky, städtischen Rathsverwandten zu Ol-

mütz, wegen seiner bei der Belagerung von Olmütz erworbenen Verdienste.

Wappen. In Roth ein von Grün und Silber in 2 Reihen geschachter Balken, über welchem ein achteckiger goldener Stern und unter welchem auf grünem Boden eine silberne Säule, welche ein schwertschwingender goldener Löwe mit der linken Vorderpranke hält. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend. Decken: roth-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Sedlaček von Harkenfeld. (Taf. 100).

Oesterreichischer Adelstand dto. 5. 11. 1818 für Johann S., k. k. Gubernialrath in Brünn und Administrator der mährischen Staatsgüter mit dem Prädicate „v. Harkenfeld“.

Derselbe — * 9. 5. 1760, † 19. 1. 1827 — hinterliess von seiner Gemahlin Regina geb. Hein († 23. 8. 1827) zwei Söhne: Johann († 1822 als mährisch ständischer Beamter und vermählt mit Josefa geb. Gastl [† 9. 7. 1837]) und Josef — (* 4. 3. 1800; verm. I) mit Amalie geb. Faulk [† 1844]; II) 1847 mit Johanna geb. Edle v. Montag — k. k. Ministerialsecretär a. D., von welchen die gegenwärtig lebenden Familienmitglieder abstammen.

Wappen. Halb gespalten und getheilt. 1) In Silber auf grünem Boden ein befruchteter Apfelbaum; 2) in Gold auf grünem Boden ein natürlicher Weinstock mit 2 Trauben; 3) in Blau ein silberner Pflug mit einer Egge. Kleinod: drei Straussenfedern, blau-silbern-blau. Decken: blau-silbern.

Sedlnitzky (Sedlnicky). (Taf. 100).

Von jeher als zum Herrenstande gehörig angesehen; in den böhmisch-mährischen Herrenstand aufgenommen 4. 6. 1546; Reichsgrafenstand 25. 7. 1695 für Carl Julius Frhrn S. v. Ch., k. k. Kämmerer und wirkl. Geh. Rath, Administrator der Fürstenthümer Liegnitz, Brieg und Wohlau etc.

Slavischer Uradel; in Polen zu dem herb Odrowądz, in Böhmen zu dem Stamme der Benešovice gehörig, dem auch die Kravař, Daubravie u. a. angehörten. Okolski erwähnt zuerst Saul Odrowądz, welchen er 996 die böhmische Prinzessin Dombrowka dem Polenherzog Miecislau als Braut zuführen lässt und welchem die allezeit bereitwillige Sage die Erwerbung des Familienwappens nach ihrer Weise zuschreibt. 1158—62 wird Beneš der ältere in den italienischen Kriegen genannt; 1222 Beneš v. Benešov; Milota v. Dědic und Benešov 1275 als Stellvertreter des Königs Přemysl Ottokar in Mähren. Von einem im Besitze gewesenem Orte „Choltic“ wurde dessen Name später als Geschlechtsname angenommen und erscheinen unter diesem in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts die ersten Geschlechtsmitglieder in Mähren. Als dann daselbst nach Aussterben der Kravaře das Geschlecht mit dem bischöflich Olmützer Lehnsgute Sedlnitz in Mähren belehnt wurde, nahmen die Mitglieder des Geschlechtes von demselben den Namen „Sedlnitzky“ an. Auf Sedlnitz erscheint Nikolaus 1437; Georg 1477—96; Sigismund 1502 († vor 1522); ein zweiter Sigismund 1522 († 1547); Johann, Oberlandrichter von Troppan 1547 bis zu seinem Tode 1573; 1585 Bernard, nach dessen ohne Söhne erfolgten Tode sein Testamentsvollstrecker Christoph S. v. Ch. 1608 einen Theil von Sedlnitz — Erb-Sedlnitz — an Georg den älteren S. v. Ch. verkaufte, während der Lehnsantheil dem Bisthume heimfiel. Sedlnitz war übrigens schon früher getheilt; denn bereits 1578 verkaufen die Brüder Sigismund und Heinrich S. v. Ch. dem Troppauer Landrichter Wenzel S. v. Ch. die nach ihrem Vater ererbte Hälfte von Sedlnitz, welche dann nach Wenzels Tode 1588 an den oben er-

währten Bernard kam, dem Georg im Besitze folgte. Georg † 1613 und seine hinterlassene Wittwe Katharina geb. Schiller von Herderu übernahm das Gut, welches nach 1620 aus den Händen des Geschlechtes kam.

Von dem oben genannten Nicolaus stammten alle vorgekommenen Geschichtslinien ab. Sein Enkel Georg Wenzel erwarb 1480 Polnisch-Ostrau im Fürstenthume Teschen und wurde der Stammvater der noch blühenden freiherrlichen Linien; von seinem Bruder Sigismund stammte die erloschene gräfliche Linie. Das Geschlecht hatte sich in nachstehende Linien getheilt: 1) auf Lehn-Sednitz, Neuhübel, Hausdorf, Partschendorf etc. (erloschen); 2) auf Erb-Sednitz (erloschen); 3) auf Polanka, Geppersdorf, Wiese etc. in Schlesien, von welcher 4) die erloschenen Grafen Odrowons-Sednitzky von Choltitz ein Zweig sind; 5) auf Prödlitz (Brodek), Otaslavic, Kojatek etc. (erloschen); 6) auf Polnisch-Ostrau, Wagstadt (Bilovec) und Wischkowitz in Schlesien (blühend); 7) auf Jäschkowitz und Dirschkowitz in Schlesien (blühend); 8) auf Rosswald, Füllstein, Maidelberg, Nieder-Paulwitz (mährische Enclave) etc. (ausgestorben), aus welcher 9) durch weibliche Abstammung die Grafen Perponcher-Sednitzky in Preussen hervorgingen.

In Mähren sowohl wie in den schlesischen Fürstenthümern Troppau, Jägerndorf und Teschen bekleideten zu Zeiten die Sednitzky hohe Landesämter; auch in Militär- und kirchlichen Würden finden wir dieselben, wie sie auch in den Tagen der böhmisch-mährischen Wirren des 17. Jahrhunderts eine hervorragende Rolle spielten und dadurch einen theilweisen Niedergang des Geschlechtes herbeiführten.

Die gräfliche Linie war nur in Schlesien begütert und nur durch Mitglieder in höheren Aemtern mit Mähren in Berührung getreten; die verschiedenen in Mähren einst begüterten Linien sind erloschen und blühen nur noch die im k. k. Herzogthume Schlesien begüterten oben erwähnten beiden Linien.

Die Stammreihe des Geschlechtes ist folgende. 1) Nicolaus v. Choltitz (um 1401); — 2) Nicolaus (1437, noch 1492); Gem. Barbara v. Kokor; — 3) Johann (1447, noch 1480); Gem. Johanna v. Ričan. Dessen beiden Söhne stifteten die beiden Hauptlinien: die noch blühende freiherrliche und die erloschene gräfliche.

Freiherrliche Linie.

1) Georg Wenzel (1490, 1495); Gem. Katharina Kladrubski (noch 1522); — 2) Johann (1495, † vor 1548), Landeshauptmann von Teschen; Gem. Margareta Ossynski v. Zytina; — 3) Wenzel († 1572); Gem. I) Anna Scharzowsky v. Rohow; II) Helena Sup v. Füllstein (von dessen älteren Sohne Peter stammen die Grafen v. Perponcher-Sednitzky); — 4) Friedrich (1590, † um 1612); Gem. I) Katharina Planknar v. Kinsperg; II) Katharina Stosch v. Kaunitz (1610); — 5) Bohuslav (1622); Gem. Anna Maria v. Wilczek († 1673); — 6) Franz Wilhelm Anton († 1706); Oberst-Landrichter des Fürstenthums Troppau; Gem. Beata Elisabeth Freiin Sednitzky v. Choltitz († 1731); — 7) Franz Karl Bohuslav (* 1675, † 1731), Landrath zu Troppau; Gem. Johanna Barbara Sak v. Bohuňovic; — 8) Franz Wilhelm (* 1699, † 1771); Gem. Juliana Freiin v. Kalckreuth; — 9) Karl Johann Nicolaus (* 1723, † 14. 6. 1798); kön. polnischer Gardecapitän; Gem. Maria Anna v. Szubalsky († 1843 als wieder- vermählte Freiin v. Revay). Dessen beiden Söhne stifteten die noch blühenden Zweige des Geschlechtes.

I. Älterer Zweig.

1) Wenzel Karl (* 26. 9. 1775, † 13. 11. 1838), Landeshauptmann und Landrechtspräsident der Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf; Gem. 28. 2. 1802 Amalie Pino Freiin v. Friedenthal (* 9. 1. 1786); — 2) Anton (* 20. 6. 1803), Oberst-Landrichter im Herzogthum Schlesien († 19. 3. 1879); Gem. 21. 2. 1841 Caroline Auguste Gfn Falkenhayn (* 6. 8. 1817, † 24. 9.

1839); — 3) Ernst Maria (* 23. 11. 1841); Gem. Ilka Gfn Serenyi (* 30. 4. 1849).

II. Jüngerer Zweig.

1) Karl (* 28. 9. 1776; † 29. 7. 1859); Gem. I) 17. 4. 1801 Theresia Freiin v. Foullon (13. 1. 1802); II) 2. 2. 1807 Anna Freiin v. Foullon († 6. 2. 1845); — 2) Moritz (10. 5. 1808; 11. 9. 1836), k. k. Major i. d. A.; Gem. I) 7. 12. 1835 Anna Carolina geb. Burggaller († 3. 4. 1837); II) 6. 5. 1844 Caroline Gfn Bukovsky v. Bukovka (* 21. 11. 1815, † 18. 1. 1851); — 3) Zdenko (* 11. 9. 1836), Abgeordneter zum schlesischen Landtage und Landesausschuss; Gem. 21. 9. 1867 Ida Freiin Sednitzky v. Choltitz (* 16. 3. 1843); — 4) Sigismund (* 30. 9. 1872).

Gräfliche Linie.

1) Sigismund (1502, † vor 1522); — 2) Sigismund (1522, † 1547); Gem. N. Herbort v. Füllstein; — 3) Johann († 1573), Oberstlandrichter des Fürstenthums Troppau; Gem. Johanna Žabka v. Limperk († 1573); — 4) Sigismund († 1606); Gem. I) 1588 Sara Rubikalowna v. Karlsdorf; II) Anna Tworkowska von Kravař; — 5) Johann Wenzel († 1651), Oberstlandrichter des Fürstenthums Troppau; Gem. I) Helena Herbort v. Füllstein; II) Katharina Czygan v. Slupsko; — 6) Karl Max († 1678), Landrechtsrath des Fürstenthums Troppau; Gem. I) Maximiliana Gfn Thurn; II) Maria Elisabeth v. Donat; — 7) Karl Julius (* 1653, † 1731), seit 1675 Reichsgraf; k. k. Kämmerer, wirkl. Geh. Rath und Administrator der schlesischen Fürstenthümer Liegnitz, Brieg und Wohlau; Gem. I) Johanna Gfn von Nostitz; II) Maria Casimira Penaczek v. Szydłowic; — 8) Anton († 1775); Gem. I) Benigna Gfn Lichnowsky; II) Elisabeth Gfn Neuhaus (Nayhauss)-Cormons; — 9) Josef (* 1751, † 1856); kgl. preuss. Kammerherr; Gem. Josefa Gfn Haugwitz († 1809); — 10) Leopold (* 1787), Dr. theol.; resignirter Fürstbischof von Breslau, königl. preuss. wirkl. Geh. Rath und Mitglied des Staatsrathes; 25. 3. 1871 als Letzter des gräflichen Mannesstammes. Von den Brüdern des Gfen Leopold hatten Anton (* 1776, † 1820; k. k. Kämmerer, Geh. Rath und Appellationspräsident in Brünn) und Josef (k. k. Kämmerer, Geh. Rath und Präsident der obersten Polizei- und Censurstelle in Wien) keine männliche Nachkommenschaft; die beiden anderen Brüder: Johann Carl (* 1781, † 1858; königl. preussischer Regierungsrath a. D.) und Karl Julius (* 1792; k. k. Kämmerer und Major i. d. A.) blieben unvermählt. Von dem Gfen Anton stammte eine Tochter Maria Leopoldina (* 13. 10. 1812), verm. 15. 5. 1834 mit Anton Frhn v. Widmann auf Wiese in Mähren, auf dessen Sohn dto. 9. 12. 1870 mit k. k. österreichischer Bewilligung der Grafenstand mit Namens- und Wappenvereinigung „Widmann-Sednitzky, Graf und Herr v. Choltitz“ übertragen wurde (cf. diesen Artikel). Die 16 feldige Ahnentafel der letzten Grafen v. Sednitzky weist nachstehende Geschlechter auf. 1) Frhr. Sednitzky v. Choltitz; — 2) v. Donat; — 3) Fhr v. Nostitz; — 4) v. Wachtel und Panthenau; — 5) Gf v. Neuhaus-Cormons; — 6) Fhr v. Neuhaus; — 7) Hrobčický v. Hrobčic; — 8) v. Sauern; — 9) v. Haugwitz und Biskupitz; — 10) Gfen v. Fugger; — 11) Frhn v. Vogten; — 12) Frhn v. Sweerts genannt Reist; — 13) Frhn v. Hartig; — 14) v. Walderode-Eckhausen; — 15) v. Hoche; — 16) v. Gutrath.

Was den ehemaligen Besitz in Mähren betrifft, so besass Liptal Wilhelm Frhr S. v. Ch. 1702—10; Uhric 1686—1703 Eleonora Franziska S. v. Ch.; Neuhübel 1590 Johann der jüngere, 1596—1628 Sigmund der ältere; Partschendorf 1522 Sigmund, vor 1584 Wenzel, 1588 Albrecht, dessen Wittwe es c. 1628 verkauft; Prerau 1690—92 Karl Julius; Kojatek 1644 Bohumila Johanna, 1660 Ignaz Wilhelm († 1663), Johann Stefan († 1673), Anton, Franz und Wilhelm Ignaz bis 1693; Hausdorf 1590 Sigmund, dann Bernard bis 1610; Doloplaz Max und Ignaz

1671—1711; Těšie 1724—26 Wilhelm; Hluchof 1720—33 Franz Wilhelm; Otaslavic und Prödlitz 1590—1623 Albrecht; Rosswald und Füllstein 1480 Wenzel und ein zweiter Wenzel bis zu seinem Tode 1572, worauf die Güter getheilt wurden und auf Rosswald Georg (1593), 1612 Peter († 1613) und Jaroslav — auf Füllstein aber 1590 Friedrich, 1601 Jaroslav und diesem Karl Christof folgten; Maidelberg 1593 Johann, 1596 Peter und 1620 Christof; Schlakau 1636 Johann Wenzel, dessen Söhne Ladislaus, Wenzel Sigismund und Karl Max 1651 erwähnt werden, bis zuletzt der letztgenannte bis zu seinem Tode als alleiniger Besitzer erscheint († 1677).

Wappen (von den Freiherren und Grafen gleich geführt). In Roth zu Pfahl ein silbernes Wurfeisen, dessen unteres Ende in 2 nach auswärts gewundene Theile gespalten ist Kleinod: Pfauschwefel, nach rechts quer von der Schildesfigur durchbohrt. Decken: roth-silbern. (Ein Siegel und eine Stammbuchzeichnung des Bedrich S. v. Ch. zeigt als Kleinod einen geschlossenen schwarzen Flug).

Sedmohradsky v. Sedmohrad. (Taf. 101).

Böhmischer alter Herrenstand dto. 20. 11. 1684 für Georg Heinrich S. v. S.

Der Name dieses Geschlechtes findet sich verschieden vor: Sedmoratzky, Siedmoratzky, Zedmoradsky v. Zedmorhd; bei Siebmacher: Siodmoraditzky; obige Schreibart hat das Diplom.

Böhmisches Adelsgeschlecht; in Schlesien vorzüglich in den Fürstenthümern Troppau und Teschen vorkommend. In der preussischen Provinz Schlesien kamen Sprossen desselben noch im laufenden Jahrhundert vor.

In Mähren besass Anna Maria S. v. S. 1658—67 das bischöflich Olmützer Lehnsgut Ziadowitz.

Wappen. Von Silber und Roth quadirt. Kleinod: aus der Krone wachsend zwei zugewendete gebogene Schwanenhälse. Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Seefeld. (Taf. 101).

Altes schlesisches Adelsgeschlecht der Fürstenthümer Neisse und Wohlau; noch 1703 erwähnt. Samuel v. S. erkaufte in Mähren 1665 einen freien Burgrechtshof zu Gross-Urhu, welchen nach seinem Tode 1670 seine Wittve an das St. Annakloster in Brünn verkaufte.

Wappen. In Silber ein rechts gekehrter schwarzer Greif, golden bewehrt. Kleinod: drei Straussenfedern; schwarz, silbern, schwarz. Decken: schwarz-silbern.

Segur-Cabanac. (Taf. 101).

Anerkennung des Grafenstandes in Oesterreich und Incolat in Böhmen dto. 11. 7. 1811 für August Gfen Segur-Cabanac.

Altes französisches Grafengeschlecht, wohl zu unterscheiden von der Familie Segur-Rauzan im Limousin, welche ein ganz anderes Wappen führt. August Franz Marcellus Gf. v. S.-C (* 1871, † 7. 12. 1847) hatte in Stürmen der Revolution Frankreich verlassen und sich nach Oesterreich gewendet, wo er in kaiserliche Dienste trat und sich 1800 mit Franziska Freiin v. Jungwirth (* 1772) vermählte. Er starb als k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Vorsteher der inneren Kammer des Kaisers, Generalmajor und Capitän-Lieutenant der k. k. Trabanten-Leibgarde mit Hinterlassung zweier Söhne: Julius (* 1802) und Arthur (* 1805), von welchen die jetzigen Familienmitglieder stammen. Gf. August hatte 1812 in Mähren Nezamislitz erworben, 1819 aber wieder verkauft. 1821 kaufte er die Allodialherrschaft Pullitz mit den bischöflich-Olmützer Lehnsgütern Deschen und Zoppanz, in deren

Besitz ihm sein Sohn folgte; doch sind dieselben wieder vom Geschlechte abgekommen.

Wappen: Quadirt mit ebenfalls quadrirtem Herzschilde, welcher 1 und 4 in Roth 3 schrägrechte goldene Balken und 2 und 3 in Hermelin einen rothen Balken zeigt. 1 und 4 in Blau nach rechts augerichteter silberner Windhund mit schwarzem, golden gerändertem Halsbande; 2 und 3 in Silber 3 (2, 1) nach rechts gekehrte gestümmelte schwarze Vögel (merlettes). Den Schild deckt die Grafenkrone.

Seilern und Aspang. (Taf. 101).

Reichsadel und alter Reichsritterstand mit dem Titel „Edler Herr von Seilern“ dto. Wien 23. 10. 1684 für Johann Friedrich Seiler, kais. Reichshofrath; alter Reichsfreiherrenstand mit Bestätigung des Ehrenwortes „Edler Herr“ und der Befugniß: „einen oder zwei Schwestersöhne (falls er kinderlos sterben sollte) an Kindesstatt anzunehmen und auf sie den Namen, Stand und alle freiherrlichen Vorrechte zu übertragen“ — dto. Wien 3. 12. 1696 für denselben; steyrische Landmannschaft dto. 15. 6. 1708, böhmisches Incolat dto. 23. 6. 1710, Reichsgrafenstand dto. 5. 11. 1712 und ungarisches Indigenat dto. 10. 6. 1715 für denselben.

Ursprünglich aus der Schweiz stammendes Geschlecht; von da nach Nürnberg, in die Pfalz und schliesslich nach Oesterreich gekommen.

Der oben genannte Stammvater des gräflichen Geschlechtes starb als k. k. Geh. und Conferenzzrath, sowie österreichischer Hofkanzler 1715 und hatte — selbst kinderlos — seinen gleichnamigen Neffen adoptirt, von welchem die Stammreihe — wie folgt — abstiegt. 1) Gf. Johann Friedrich II (* 1675, † 1741), k. k. wirkl. Geh. Rath, Vice- und Hofkanzler; Gem. 1715 Anna Maria Gfn Lengheimb (* 1692, † 1773); — 2) Christian August (* 23. 4. 1717, † 1801), k. k. Kämmerer und wirkl. Geh. Rath; Gem. 1741 Charlotte Gfn v. Solms-Sonnenwalde († 1783); — 3) Carl August (* 1754, † 1806), k. k. Kämmerer und Gubernialrath; Gem. 1787 Marie Maximiliane Gfn Wurmbrand (* 1770, † 1838); — 4) Josef August (* 22. 3. 1793, † 1861) k. k. Kämmerer; Gem. 1817 Maria Leopoldine Gfn Zichy v. Vasonykeö (* 1800, † 1828); — 5) Josef Maria Franz Johann Nepomuk (* 14. 9. 1823, † 18. 6. 1868), k. k. Kämmerer und Rittmeister i. d. A.; Gem. 8. 5. 1856 Elisa Gfn v. Stürgkh (* 4. 9. 1838); — 6) Franz Josef Maria (* 10. 9. 1859), k. k. Kämmerer; Gem. 25. 4. 1882 Ilona Gfn v. Wenckheim (* 21. 5. 1860, † 20. 12. 1883); — 7) Josef (* 25. 11. 1883).

Des Grafen Josef Maria Franz Johann Nepomuk 32feldige Ahnentafel weist nachstehende Geschlechter auf. 1) Gf. v. Seilern; — 2) Gf. v. Lengheimb; — 3) Gf. Solms-Sonnenwalde; — 4) Gf. Scherffenberg; — 5) Gf. Wurmbrand-Stuppach; — 6) Gf. Orsini v. Rosenberg; — 7) Herren v. Stubenberg; — 8) Gfen v. Breuner; — 9) Gf. Zichy v. Vasonykeö; — 10) Herren v. Stubenberg; — 11) Gf. Krakowsky v. Kolovrat; — 12) Caretto Gf. v. Millesimo; — 13) Gf. Esterhazy v. Galantha; — 14) Gf. Limburg-Styrum; — 15) Gf. Castiglione; — 16) Gf. Esterhazy v. Galantha. — 17) Gf. Stürgkh; — 18) Fhr. v. Stadl; — 19) Gf. Wurmbrand; — 20) Gf. Herberstein; — 21) Gf. Gaisruckh; — 22) Gf. Auersperg; — 23) Fhr. Valvasor v. Gallenegg; — 24) Gf. Gabelkoven; — 25) Gf. O'Donell; — 26) Gf. O'Donell; — 27) F. Kantakuzeno; — 29) l'Abbé de Beaufremont; — 29) Gf. Gaisruckh; — 30) Gf. Auersperg; — 31) Fhr. Valvasor v. Gallenegg; — 32) Gf. Gabelkoven.

Das Geschlecht besitzt die Fideicommissio Lukov (seit 1724), Kralic (seit 1725), die Allodialherrschaft Altitischein (seit 1772), sowie die Güter Zeranovic (seit 1779), Prilep (seit 1778), Kurovic (seit 1779) Martinic (seit

1727) und Milotic (seit neuester Zeit) in den ehemaligen Kreisen Hradisch, Olmütz und Prerau in Mähren.

Wappen a) 1684: Quadrirt; 1 und 4 in Blau rechts gekehrt gekrönter schwarzer Adler; 2 und 3 in Roth 2 geschrägte goldgriffige „Dolche.“ Zwei gekrönte Helme: I) der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-blau; II) die Dolche zwischen 2 rothen Hörnern; Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

b) Freiherrliches Wappen: Quadrirt mit blauem Herzschild, in welchem rechts gekehrt ein gekrönter doppel-schweifiger goldener Löwe. 1 und 4 in Gold gekrönter schwarzer Adler rechtsgekehrt; 2 und 3 in Roth 2 „Dolche“ mit goldenen Griffen, nach oben geschrägt Zwei gekrönte Helme: I) der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-golden; II) die Dolche auf der Krone zwischen 2 rothen Hörnern; Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

c) Gräfliches Wappen: Schild des freiherrlichen Wappens (die „Dolche“ in 2 und 3 als Schwerter gezeichnet). Drei gekrönte Helme: I) 7 Straussenfedern, silbern, schwarz, silbern, blau, roth, blau, golden; Decken: blau-golden; II) der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-golden; III) die Dolche (Schwerter) zwischen zwei Hörnern, rechts von Schwarz über Silber und links von Gold über Blau getheilt; Decken: roth-silbern

Sekora von Seckenberg. (Taf. 101).

Böhmischer Adelstand 20. 2. 1733 und böhmischer Ritterstand dto. 14. 4. 1734 für Thomas Johann Sekora, Bürger in Brünn mit dem Prädikate „von Seckenberg.“ Derselbe erwarb 1735 Strutz und starb 1740, nachdem er seine Tochter Maria Cäcilia zur Erbin eingesetzt hatte, nach deren Tode 1807 das Gut an Leopold Köfller von Seckenberg fiel.

Wappen: Getheilt; oben in Gold auf grünem Hügel eine rechts gekehrte Blaumeise; unten in Blau auf im Fusse befindlichem Wasser ein „mit Proviant in goldenen Fässern beladenes Schiff mit aufgesteckter kaiserlicher Fahne“, hinter welchem auf dem grünen Ufer des Flusses ein grosses, roth und weiss gestreiftes und weiter zurück ein ganz weisses kleineres Zelt. Kleinod: auf blau-goldenem Bunde zwischen offenem schwarzem Flügel der Hügel mit der Blaumeise Decken: blau-golden (ex cop. diplom. 1733; 1734 blieb das Wappen unverändert, nur wurde statt des Bundes eine Krone verliehen).

Selb. (Taf. 101).

Alter Reichsritterstand dto. 3. 11. 1661 für Johann Gabriel S., kaiserl. Hofkammerrath; Aufnahme unter die oberösterreichischen Stände 20. 2. 1663; Reichsfreiherrnstand dto. 4. 3. 1673 und Bestätigung desselben dto. 4. 11. 1676; Reichsgrafenstand dto. 11. 1. 1732 für Johann Karl und Johann Anton Freiherren v. Selb.

Johann Gabriel Selb war um die Mitte des 17. Jahrhunderts in kaiserliche Dienste getreten, wurde 1658 durch Leopold I. zum Hofkammerrathe ernannt und erhielt die oben angeführten Standeserhöhungen. Er war vermählt mit Katharina Moser v. Ebreichsdorf († 1679) und steigt von ihm das Geschlecht nachfolgend ab. 1) Johann Franz Fhr. v. S. (* 6. 2. 1666, † 11. 3. 1711), niederösterreichischer Regierungsrath; Gem. Juliana Sofia Gfin von Althann; — 2) Johann Karl Gf. v. S. (* 7. 1. 1700, † 1771 im März). Herr auf Schönberg und Frankenhämmer in Böhmen; Gem. Josefa Theresia Gfin v. Hoditz († 1778 im September); — 3) Johann Anton (* 19. 4. 1732), oberösterreichischer Regierungsrath und Kammerrath; Gem. 14. 11. 1757 Caroline Gfin v. Heussenstamm. Letzgenannter hinterliess keine Nachkommenschaft.

In Mähren besass das Geschlecht die Güter Wische-

nau (mit Medlitz, Stignitz und Spanitz) 1667 bis 1765 und Brumov III. 1673—1733.

Wappen: Im Ritterstandsdiplom von 1661 ist kein Wappen enthalten; das freiherrliche Wappen aus dem Diplome dto. 14. 3. 1673 wurde bei Erhebung in den Grafenstand nur durch eine Grafenkrone vermehrt.

Schild quadrirt mit schwarzem Herzschild, belegt mit einem goldenen Tatzenkreuze. Die Spaltung von oben nach unten belegt mit einem eisenfarbigen Anker mit 12 goldenen Streifen, um welchen eine links gekehrte goldene Schlange sich windet und dessen Haken Feld 3 und 4 belegen. 1) Gespalten; vorn in Silber an den Spalt gelegter schwarzer Adler, hinten links gekehrt goldener gekrönter Löwe; 2) gespalten; vorn von Schwarz und Silber dreimal getheilt, hinten in Blau ein grüner Kranz, durch welchen geschrägt ein goldener Spiess und eine Schreibfeder; 3) in Silber gleichsam an dem Haken des Ankers hängend ein grüner Kranz; 4) in Blau innerhalb des Ankerhakens ein vielzackiger grüner Berg, dessen mittlere höhere Spitze von einem goldenen Stern überhöht wird. Drei gekrönte Helme: I) mit den Sachsen einwärts gekehrter von Blau über Silber getheilte Flügel, belegt mit einem gestürzten eisernen Anker mit goldenem Ringe, um welchen eine goldene Schlange sich windet; II) aus der Krone wachsender Palmbaum, die Baumkrone belegt mit goldenem Buchstaben L; III) mit den Sachsen einwärts gekehrter, von Silber über Blau getheilte Flug, auf der Theilung belegt mit goldenem Stern; Decken aller drei Helme: blau-silbern (ex cop. dipl. 1673).

Seldern. (Taf. 101).

Reichsfreiherrnstand dto. 20. 5. 1711 für Adam v. S., kurpfälzischen Residenten zu Wien und Dominik v. S.; böhmischer Freiherrnstand dto. 9. 1. 1728 für Dominik Frhn. v. S., schlessischen Kammer- und Kommerzrath, zugleich mit dem Incolate in Böhmen, Mähren und Schlesien; böhmischer Grafenstand dto. 22. 6. 1807 für Karl Florian Fr. v. S. und österreichischer Grafenstand dto. 25. 1. 1845 für Johann Nepomuk Fr. v. S., k. k. Kämmerer.

Das Geschlecht stammt aus einer Rathsfamilie zu Landsberg am Lech in Bayern und findet sich der Name derselbe Selder, Seldern, Seldner oder auch Söldler, Söldern und Söldner vor, wie auch in Führung des Wappens Verschiedenheiten sich finden; seit Ende des 16. Jahrhunderts erscheinen die Geschlechtsmitglieder unter dem kurpfälzischen Beamtenadel. Johann Christoph v. S., Geheimsecretär des Pfalzgrafen und Herzogs von Neuburg a. d. Donau Wolfgang Wilhelm II. wurde 1614 von demselben mit der Anzeige seines Uebertrittes zur katholischen Kirche an den Papst gesendet und von letzterem zum Patricier von Rom ernannt; der Kaiser verlieh ihm nach seiner Rückkehr die Würde eines kaiserlichen Hof-Pfalzgrafen und sein Herr machte ihn später zum Hofkammer-Vicedirector; 27. 6. 1637 erhielt er eine Bestätigung des Palatinats und die Erlaubniss zur Handhabung desselben mit den gewöhnlichen Privilegien des kleinen Comitivs. Seines Urenkels Karl Anton Söhne stifteten zwei Geschlechtslinien: von dem jüngeren stammte die 1807 gräfliche, 1866 erloschene Linie; von dem älteren stammten 2 Söhne, von denen Johann Nepomuk die seit 1845 gräfliche, gegenwärtig auf 2 Augen stehende und Franz die 1863 erloschene freiherrliche Linie stiftete.

In Mähren besass Frhr. Carl Florian — 1807 in den Grafenstand erhoben — 1792—99 die Herrschaft Morawetz mit der Burg Mittrow.

Wappen a): Hans Friedrich v. Selder, 1619 Rath und Abgeordneter des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz bei der Wahl zu Frankfurt a. M. Auf Dreibein rechts aufgerichteter Bock. Geschlossener Helm mit Bund,

aus welchem der Bock wachsend. (Wohl das Stammwappen).

b) Georg Söldner, 1580 Rath und Bürger zu Landsberg. Von Silber und Blau dreimal getheilt. Offener ungekrönter Helm, auf welchem ein rother Bocksrumpf mit goldenen Hörnern zwischen 2 schrägauswärts gestellten Fahnen an goldenen Stangen; rechts von Blau und Silber getheilt und belegt mit goldenem Reichsapfel und links blau mit rothem Schildchen belegt. Decken: blau-golden und roth-silbern.

c) Hans Jacob Seldner, 1613 Pflugsverwalter zu Tölz und Weilheim. Quadriert; 1 und 4 in Gold auf grünem Dreibeerge rechts aufspringender schwarzer Bock; 2 und 3 in Blau (?) mit dem Mundstücke nach links quer gelegtes goldenes Horn (?) zwischen 3 (1, 2) ebensolchen Ringen (?), von denen der obere mit jedem der unteren durch einen goldenen Stab (?) verbunden ist. Kleinod: zwischen offenem — rechts silbernen, links goldenem — Flügel aus schwarz-goldenem Bunde der Bock wachsend. Decken: schwarz-golden und blau-golden. (Auf der vorliegenden Zeichnung sind die Figuren in 2 und 3 sehr undeutlich, so dass dieselben nur unter Vorbehalt gegeben werden).

d) Freiherrliches und gräfliches Wappen: In Gold auf rothem Dreibeerge nach rechts aufspringender schwarzer Bock. Kleinod: Schildesfigur aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-golden.

Serenyi (S. v. Kis-Sereny). (Taf. 102).

Ungarischer Freiherrenstand dto. 25. 6. 1596 für Michael v. S.; erbländischer Freiherrenstand nebst dem Incolate in Böhmen für die Brüder Paul und Gabriel v. S. dto. 24. 8. 1638; erbländisch böhmisch-mährischer Grafenstand dto. 7. 4. 1656 für Gabriel Frhn. v. S.; Incolat in Mähren dto. 10. 10. 1665 für Johann Carl Gfen v. S.

Altes ungarisches Geschlecht; von König Ferdinand bereits 1530 in den Magnatenstand erhoben. 1614 erwarb Franz III. v. S. in Mähren die Herrschaft Neu-Svietlau an der ungarischen Grenze, von wo aus seine Nachkommen sich weiter in Mähren ausbreiteten und bedeutenden, dem Geschlechte noch theilweise zustehenden Besitz erwarben.

Die Stammreihe des Geschlechtes ist nachstehende.

1) Franz I. S., königl. ungar. Geh. Rath und Kammerpräsident in Ungarn; 1530 Magnat; — 2) Andreas, Herr auf Boldok; Gem. Katharina geb. Sarmassagi de Glika; — 3) Franz II., Kammerpräsident in Ungarn; Gem. Agnes Thurzo v. Bethlenfalva; — 4) Franz III. († 1630); Gem. Dorothea Jakušický v. Orbova; — 5) Gabriel (1638 Freiherr; 1656 Graf; † 1664); 1644 Oberlandrichter, 1648 Oberlandkammerer und 1655 Landeshauptmann in Mähren; Gem. Elisabeth Zahradecy v. Zahradek († 1665); — 6) Franz, k. k. Kammerer und Geh. Rath, Landrechtsbeisitzer und Kreishauptmann in Mähren; Gem. Maria Benigna Gfin Lobkowitz († 1677); — 7) Anton Amatus († 20. 2. 1738), kais. Geh. Rath und General-Feldwachtmeister; Gem. Franziska Gfin Waldstein; — 8) Amand, k. k. Kammerer; Gem. Elisabeth Gfin Serenyi († 1770); — 9) Josef Gf. S., k. k. Kammerer; Gem. Marie Gfin Csaky v. Kereszthszegh und Adorjan († 1810); — 10) Johann Nepomuk (* 17. 4. 1776, † 29. 11. 1854), k. k. Kammerer, Berggrath und Bergwesens-Ober-Inspector; Gem. 16. 7. 1811 Aloysia Freiin Eötvös v. Vasaros-Nameny (* 25. 9. 1791, † 2. 2. 1862); — 11) Gabriel (* 9. 11. 1817, † 26. 4. 1868); Gem. 30. 5. 1842 Henriette Freiin Hentschel von Gutschdorf (* 25. 12. 1822); — 12) Otto (* 21. 9. 1855); k. k. Kammerer; Gem. 22. 8. 1887 Josefine Gfin Berchtoldt zu Ungarschitz (* 4. 3. 1862, † 9. 9. 1888).

Die 32feldige Ahnentafel des 1868 verstorbenen Gfen Gabriel zeigt folgende Geschlechter auf. 1) Gf. Serenyi v. Kis-Sereny; — 2) Gf. Lobkowitz; — 3) Gf. Wald-

stein; — 4) Gf. Kolovrat-Liebsteinsky; — 5) Gf. Serenyi v. Kis-Sereny; — 6) Gf. Esterhazy v. Galantha; — 7) Gf. Balassa v. Gyarmath; — 8) Fr. v. Pereny; — 9) Gf. Csaky v. Kereszthszeg; — 10) Gf. Melithy v. Pribis; — 11) Fhr. Ebergényi v. Ebergény; — 12) Gf. Szechenyi; — 13) Gf. Esterhazy v. Galantha; — 14) Fr. Cziraky v. Czirak; — 15) Gf. Berenyi v. Karancs-Bereny; — 16) Gf. Ujfalusy v. Divek-Ujfalu; — 17) Eötvös v. Vasarros-Nameny; — 18) Szalay; — 19) Fhr. Spleny v. Mihaldy; — 20) Gf. Berenyi v. Karancs-Bereny; — 21) Scepeßy; — 22) Nihazy; — 23) Sebe; — 24) Batta v. Satha; — 25) Almasy v. Zsadany und Török-Szent-Miklos; — 26) Deak; — 27) Borsy; — 28) Semsey v. Semese; — 29) Krassay; — 30) Motesiczky v. Motesicz; — 31) Bossanyi v. Nagy-Bossanyi; — 32) Bossanyi v. Nagy-Bossanyi.

Das Geschlecht besass und besitzt theilweise noch jetzt nachstehende Herrschaften und Güter in Mähren: Luhatschowitz (1629 bis gegenwärtig); Pohořelice (1650—1654); Milotic (1648—1810); Nezdenc (1711—20); Svietlau (1614—1749); Kunewald (1653—1708); Banov (1687—89); Lissitz (1635—1739); Lomnitz (1662 bis gegenwärtig); Pürschitz (1666—69); Ober-Bojanovic (1677—1723); Zlin (1655—1772).

Wappen. Gespalten; vorn in Silber eine pfahlweise gestellte dreimal gekrümmte goldgrüne Schlange, gekrönt und einwärts gekehrt; hinten in Blau ein von Blau und Silber gerauteter Balken, über welchem ein rechts sprengendes, geflügeltes und gekröntes silbernes Pferd. Kleinod: das Pferd aus der Krone wachsend. Decken: blau-silbern.

Sezyma v. Usti. (Taf. 102).

Böhmischer Uradel und zum Stamme der Vitkovicce gehörig; 1496 in den böhmischen Ritterstand und 1577 in den böhmischen Herrenstand aufgenommen. Urkundlich seit dem 13. Jahrhundert erwähnt, erlosch das Geschlecht — welches bis zu seinem Erlöschen das Erblandvorschneideramt in Böhmen besass — im Jahre 1656.

In Mähren erscheint 1360—84 das Geschlecht im Besitze von Althart c. p.

Wappen. In Gold eine schwarze Rose. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-golden (die Rose auch blau und die Decken dann blau-golden; letzteres gibt Paprocky).

Sighofer, Freiherrn v. Sigersburg (so nach dem Diplome). (Taf. 102).

Bestätigung des rittermässigen Adelstandes dto. 20. 3. 1633 für Hans und Martin S.; Freiherrenstand, Wappenherrschung und Verleihung des Prädikates „Sigersburg“ für obengenannte Brüder dto. 2. 5. 1634 als kaiserliche Oberstlieutenants.

Altes Adelsgeschlecht, unter dem Namen „Sighofer“ in Steyermark und Krain vorgekommen. Hans v. S. — * 7. 1. 1595 in Krain — war mit seinem Bruder Martin in kaiserliche Dienste getreten und hatten sich die Brüder so ausgezeichnet, dass ihnen oben angeführte Standeserhöhungen zu Theil wurden. Fhr. Hans trat 1640 in Dienste des Herzogs von Liegnitz und starb 10. 12. 1649 als dessen Rath (begraben bei St. Peter und Paul zu Liegnitz); Fhr. Martin machte sich in Mähren ansässig, erwarb Roth-Martinkau und starb 1650 ohne Erben.

Wappen. a) Stammwappen (das alte Sighoferische Wappen). In Blau ein goldener Stern.

b) 1633 bestätigtes Wappen. Quadriert mit dem Wappen a als Herzschild. 1 und 4 in Gold blauer gekrönter Löwe, einwärts gekehrt und doppelschweifig; 2 und 3 in Silber drei durchgehende gestürzte rothe Spitzen.

Zwei gekrönte Helme: I. der Löwe aus 1 aus der Krone wachsend; Decken: blau-golden; II. wachsender Mohr, um die Leibesmitte einen silbernen Schurz und um den Kopf einen abfliegenden Bund, die Linke in die Seite gestützt und mit der rechten einen Streitkolben über die Schulter haltend; Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

c) 1634. Gleich dem Wappen b; nur ist noch ein mittlerer Helm mit blau-goldenen und roth-silbernen Decken hinzugefügt, auf dessen Krone ein grüner Dreiberg (der mittlere höher), welcher mit 3 Straussenfedern — roth, silbern, roth — besteckt ist (ex cop. dipl.).

d) Auf dem Grabsteine des Fhn. Hans in Liegnitz ist das Wappen nachstehend.

Quadrant mit schwarzem Herzschild, in welchem ein goldener Stern. 1 und 4 in Gold gekrönter schwarzer Löwe, rechts gekehrt; 2 und 3 in Schwarz drei durchgehende aufsteigende rothe Spitzen. Drei gekrönte Helme: I. der Löwe nach links wachsend; II. drei Straussenfedern: schwarz, roth, schwarz; III. wachsender Mohr ohne rechten Arm und den linken in die Seite gestützt, auf dem Haupte einen abfliegenden silbernen Bund. Decken aller drei Helme: schwarz-golden.

Sina (S. de Hodos et Kizdia). (Taf. 102).

Simon Georg Sina kam als Handelsherr von Serajewo nach Ungarn, wo er sich ansässig machte und 3. 4. 1818 den ungarischen Adelstand erlangte. Aus seinen beiden Ehen — I) mit Irene geb. Czippe; II) mit Katharina v. Gyra — stammten zwei Söhne: Georg Simon (* 15. 11. 1782, † 18. 5. 1856) und Johann Simon (* 19. 1. 1804, † 4. 5. 1869), welche dto. 8. 3. 1832 (Diplomausfertigung dto. 26. 7. 1832) den österreichischen und dto. 29. 3. 1822 den ungarischen Freiherrenstand erhielten. Frhr. Johann Simon (verm. mit Marie Nicarusy) starb ohne Nachkommenschaft; Frhr. Georg Simon (verm. mit N. Derra de Moroda) hatte einen gleichnamigen Sohn (* 15. 8. 1810, † 15. 4. 1876), mit welchem der Mannestamm des Geschlechtes erlosch, da er von seiner Gemahlin Iphigenie Ghika de Defanfalva (* 10. 7. 1815, verm. 10. 1. 1835, † 21. 12. 1884) nur 4 Töchter hinterliess.

Frhr. Georg Simon besass in Mähren die Herrschaften und Güter Welehrad, Rossitz, Pürschitz, Brumow, Hrottowitz, Dalleschitz, Missliboritz, Krhau, Slavetic und Walsch.

Wappen. a) Adliges Wappen. Durch eine eingebogene bis zum oberen Schildesrande aufsteigende blaue Spitze von Gold und Roth gespalten. Vorn an die Spaltung gelegter schwarzer Adler; hinten aus der Spaltung wachsend goldener Löwe, in der linken Pranke den Stengel einer Baumwollstaude emporhaltend. In der Spitze aus im Fusse befindlichen Meere aufsteigend ein hoher schwarzer Berg, auf dessen Spitze ein zunehmender silberner Mond. Zwei gekrönte Helme: I. doppelköpfiger schwarzer Adler auf der Krone; Decken: schwarz-golden; II. der Löwe aus der Krone wachsend und säbelschwingend; Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

b) Freiherrliches Wappen 26. 7. 1832. Schild von a. Drei gekrönte Helme: I. der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-golden; II. drei Straussenfedern: roth, silbern, roth; Decken: schwarz-golden und roth-silbern; III. der Löwe aus der Krone wachsend; Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

Sinzendorf. (Taf. 102 und 103).

Reichsfreiherrenstand dto. 12. 8. 1610 und 16. 4. 1612; Reichsgrafenstand dto. 28. 11. 1648; Reichs-Erbschatzmeister 1653; Erbschenken, Oberst-Erblandvorschneider,

Erbschildträger und Kampfrichter im Erzherzogthum Oesterreich 1612, sowie Oberst-Erbland-Mundschenken daselbst 1625; Incolat in Böhmen, Mähren und Schlesien 1665 beim Grafen- und Herrenstande; Reichsfürstenstand nach dem Rechte der Erstgeburt 1804 für den Gfen Prosper; Aufnahme in das schwäbische Reichsgrafen-collegium 1654 und fast gleichzeitig in das westfälische Grafen-collegium.

Altes österreichisches Geschlecht, welches seine Abstammung von den alten Grafen von Altorff (aus herzoglich bayrischem Stamme) herleitete. Heinrich v. S. nannte sich zuerst „Sinzendorf“ nach einem gleichnamigen Schlosse in Ober-Oesterreich, das sein Vatersbruder Johannes von Leopold dem Siegreichen mit noch andern Gütern erhalten hatte.

Das Geschlecht theilte sich mit den Söhnen Leonhards v. S. in zwei Linien: die älteste zu Feureck und Ernstbrunn und die jüngere zu Friedau und Neuburg. Letztere erlosch 19. 7. 1767; die erstere blühte noch bis in das laufende Jahrhundert und wurde durch den 19. 11. 1822 verstorbenen Fürsten Prosper beschlossen. Die Stammreihe des Geschlechtes ist folgende: 1) Johann I. v. S. († 1390); Gem. I) Margaretha Gfn v. Neuhaus; II) Elisabeth v. Eyzing; — 2) Johann II.; Gem. I) Margaretha Neuhöfer; II) Elisabeth Rosenhard; — 3) Eberhard (lebte 1418); Gem. Barbara Anhang v. Feureck; — 4) Leonhard (lebte 1447); Gem. Barbara Mühlwanger; — 5) Laurentius († 1515); Gem. Dorothea v. Moser (Laurentius jüngerer Bruder Rimpertus stiftete die jüngere Linie zu Friedau und Neuburg); — 6) Leonhard; Gem. Anna v. Harrach; — 7) Joachim (* 1544, † 18. 1. 1598); Gem. I) 18. 2. 1582 Helena v. Wellenburg († 1585); II) 1. 10. 1589 Maria v. Ruber; — 8) August Fhr. v. S. (* 1590); Gem. Elisabeth v. Trautmannsdorf; — 9) Johann Joachim, kaiserl. Ober-Hof-Kanzler und Erbschenk († 11. 11. 1665); Gem. I) 1640 Maria Salome v. Polheim (* 4. 1. 1618); II) Maria Maximiliana Gfn v. Althann; — 10) Johann Weickard Michael (* 9. 1. 1656, † 1. 10. 1715), kaiserl. Oberst-Falkenmeister; Gem. 1686 Isabella Magdalena Gfn v. Fürstenberg († 1719); — 11) Prosper Anton (* 30. 3. 1700, † 9. 2. 1756), k. k. wirklicher Geh. Rath; Gem. Maria Philippina Gfn v. Althann (* 1705, verm. 30. 3. 1723, † 26. 10. 1730); — 12) Wenzel Johann Nep. Eustachius (19. 2. 1724, † 25. 5. 1773), k. k. wirkl. Geh. Rath und niederösterreichischer Landschafts-Ausschuss; Gem. 3. 5. 1750 Maria Anna Gfn v. Harrach (* 20. 2. 1725, † 30. 11. 1790); 13) Prosper Fürst v. S. (* 23. 1. 1751, † 19. 11. 1822), k. k. Kämmerer.

Die Stammreihe der jüngeren Linie ist folgende: 1) Rimpertus († 1521); Gem. I) 1492 Margaretha v. Grabner; II) 1499 Katharina v. Walch; III) 1516 Margaretha v. Schelin († 1518); — 2) Pilgram I. (* 1517, † 19. 7. 1579); Gem. I) Helena v. Zwickl (verm. 30. 12. 1539); II) 1542 Susanna v. Lappitz († 24. 8. 1564); III) 1570 Mathilde v. Geymann († 20. 4. 1620); — 3) Pilgram II. (* 1576, † 1632); Gem. Susanna Gfn v. Trautmannsdorf; — 4) Georg Ludwig Gf. v. S. (* 17. 1. 1616, † 14. 12. 1681); Gem. I) Anna Regina v. Jörgler († 1660); II) 20. 11. 1661 Dorothea Elisabeth Herzogin von Schleswig-Holstein-Wiesenburg († 8. 1. 1725); — 5) Philipp Ludwig Wenzeslaus (* 26. 12. 1671, † 8. 2. 1742); Oberst-Erb-Schildträger, Erb-Kampf-Richter und Erbschenk im Erzherzogthum Oesterreich, k. k. Kämmerer, wirkl. Geh. Rath und Oberst-Hof-Kanzler; Gem. Rosina Catharina Isabella Gfn v. Waldstein († 26. 10. 1733); — 6) Octavian Carl Nicolaus (* 10. 9. 1702, † 19. 7. 1767), Comthur des Malteser-Ordens zu Klein-Oels. Beide Linien des Geschlechtes waren in Mähren begütert; der älteren Linie stand 1687—1802 die Herrschaft Eichhorn mit dem Gute Ričan zu und die jüngere Linie besass die grosse Herrschaft Gross-Seelowitz 1715—43, so-

wie die Güter Milonic 1660—65 und Beranau mit Holzmühl 1725—35.

Die 8feldige Ahnentafel des August, Herrn v. S. weist nachstehende Geschlechter auf: 1) Sinzendorf; — 2) Moser v. Egendorf; — 3) Fhr. v. Harrach; — 4) Machwitz; — 5) Ruber v. Pixendorf; — 6) Mathseber zu Judenau; — 7) Welsperg; — 8) Schrofenstein.

Des Fürsten Prosper 16feldige Ahnentafel zeigt folgende Geschlechter: 1) Gf. Sinzendorf; — 2) Gf. Altthann; — 3) Landgraf v. Fürstenberg-Heiligenberg; — 4) Fhr. v. Bernhausen; — 5) Gf. Altthann; — 6) Gf. v. Aspermont-Reckheim; — 7) Gf. v. Paar; — 8) Fhr. v. Schwanberg; — 9) Gf. v. Harrach; — 10) Gf. v. Oettingen; — 11) Gf. v. Herberstein; — 12) Fhr. v. Prösing; — 13) Gf. v. Buquoy; — 14) Gf. Cavriani; — 15) Gf. Palfy v. Erdöd; — 16) Fhr. v. Weichs.

Wappen. a) Stammwappen. Von Blau über Roth getheilt; an die Theilung anschliessend 3 (1, 2) silberne Vierecke: eins oberhalb, zwei unterhalb derselben sparrenförmig gestellt. Kleinod: zwei Hörner, bezeichnet wie der Schild. Decken: blau-silbern. (Bei dem Freiherrendiplom 1610 wird keines Wappens erwähnt).

b) Gräfliches Wappen. Von diesem werden nachstehend verschiedene Varianten gebracht, wobei ausdrücklich hervorgehoben werden muss: „dass mit diesen „die Zahl derselben nicht erschöpft ist“.

1) Schild getheilt; oben in Roth die goldene deutsche Kaiserkrone; unten das Stammwappen. Fünf Helme: I. links gekehrter, gekrönter silberner Schwan mit aufgeschwungenen Flügeln; Decken: blau-roth; II. goldener Deckelbecher zwischen 2 von Blau und Roth verwechselt getheilten Hörnern; Decken: blau-roth; III. (ungekrönt) die Kaiserkrone auf rothem, golden gequasteten Kissen; Decken: blau-roth und roth-silbern; IV. gekrönter schwarzer Adler auf der Krone, rechtsgekehrt; Decken: roth-silbern; V. geschlossener, von Roth und Silber quadrirter Flug; Decken: roth-silbern.

2) Quadrirt mit dem Wappen 1 als Herzschild. 1 und 4 in Gold 3 rothe Balken (auch von Gold und Roth siebenmal getheilt); 2 und 3 in drei Plätze getheilt; oben in Silber rechts gekehrter schwarzer Adler; in der Mitte in Roth eine goldene Krone, auf welcher eine rechts gekehrte gekrönte silberne Gans sitzt (die Krone auch ohne Gans); unten in Silber drei rothe Balken. Fünf Helme (der dritte ungekrönt): I. geschlossener von Silber und Roth quadrirter Flug; Decken: blau-roth-silbern; II. die beiden Hörner mit dem Deckelbecher; Decken: blau-roth-silber; III. die Kaiserkrone auf dem Kissen; Decken: blau-roth-silbern und roth-silbern; IV. der gekrönte silberne Schwan; Decken: roth-silbern; V. der gekrönte schwarze Adler; Decken: roth-silbern.

3) Quadrirt mit dem Wappen 1 als Herzschild. 1 und 4 in Silber ein rechts gekehrter rother Greif, in den Vorderklauen einen natürlichen Hasen; 2 und 3 wie bei 2. Fünf Helme (der dritte ungekrönt): I. die Hörner mit dem Deckelbecher; Decken: blau-roth; II. der gekrönte Adler links gekehrt; Decken: blau-roth; III. die Kaiserkrone auf dem Kissen; Decken: blau-roth und roth-silbern; IV. der Greif mit dem Hasen auf der Krone; Decken: roth-silbern; V. geschlossener von Roth und Silber quadrirter Flug; Decken: roth-silbern.

4) (ex sig.). Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1 und 4 in Gold drei rothe Balken; 2 und 3 zweimal getheilt; oben in Silber gekrönter schwarzer Adler, rechts gekehrt; in der Mitte in Roth eine goldene Krone; unten in Silber drei rothe Balken. Drei gekrönte Helme: I. Geschlossener, von Silber und Roth quadrirter Flug; Decken: blau-roth; II. die Hörner mit dem goldenen Deckelbecher; Decken: blau-roth und roth-silbern; III. der Schwan auf der Krone; Decken: roth-silbern.

5) (ex sig.). Zweimal gespalten und zweimal getheilt. 1, 5, 9 das Wappen 1; 2 und 4 drei rothe Balken in Gold; 3 und 7 getheilt; oben in Roth goldene Krone mit darauf sitzender Gans, unten in Silber drei rothe Balken; 6 und 8 in Silber gekrönter schwarzer Adler, rechts gekehrt. Grafenkrone.

Sitsch. (Taf. 103).

Altes schlesisches Geschlecht; unter den Namen Siczhen, Sytze, Sitschen seit Anfang des 15. Jahrhunderts urkundlich erwähnt. 20. 1. 1572 wurden Bartholomäus und Johann v. S. unter den böhmischen Adel aufgenommen und ihnen ein Wappenbrief ertheilt. Johannes v. S. war 1601—8 Bischof von Breslau.

Das Geschlecht erlosch mit Sigismund v. S., — der in der Schlosskirche ad Sm Hedwigem in Brieg begraben wurde — in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

In der grossen mährischen Enclave hatte Gotthard v. S 1626 die Güter Ober- und Nieder-Paulwitz erworben.

Wappen. Durch einen goldenen Balken von Roth über Schwarz getheilt. Kleinod: geschlossener schwarzer Flug, belegt mit goldener Kugel. Decken: roth-golden und schwarz-golden.

Skene. (Taf. 103).

Oesterreichischer Ritterstand dto. Wien 31. 10. 1874 für August Skene, Zuckerfabriksbesitzer und Ritter des Ordens der eisernen Krone.

Das Geschlecht führt seinen Ursprung aus Schottland her, woselbst es unter dem Namen Skene of Skene den Adel führte. Im Jahre 1889 erhielten die Geschwister Alfred und Louis Skene of Skene, Gabriele Freiin von Widmann geb. Skene, sowie deren Cousine Eugenie Freiin v. Gablenz geb. Skene of Skene vom k. k. Ministerium des Innern die Anerkennung ihres alten schottischen Adels. Nach einem Wappen-Certificate des Wappenkönigs in Edinburg Georg Burnett ist das Wappen der schottischen Adelsfamilie Skene of Skene ein rother Schild, in welchem pfahlweise neben einander drei goldgriffige Schwert, auf der Spitze je ein rechtsgekehrter, natürlicher Wolfskopf. Dieser Schild wurde ebenfalls 1874 bei der Ritterstandserhebung ertheilt.

Dem Geschlechte steht in Mähren Pawlowitz bei Prerau, Mittrow etc. zu.

Wappen. Schild wie vorstehend angegeben. Zwei gekrönte Helme mit roth-silbernen Decken; I. aus der Krone wachsend rothgekleideter Arm pfahlweise, in der Hand einen grünen Kranz, in welchem drei silberne Rosen eingeflochten sind; II. drei Straussenfedern: silbern, roth, silbern. Unter dem Schilde ein rothes Band mit der Devise: virtutis regia merces (ex cop. diplom.).

Skidensky von Skidina (Skydensky v. Skydina). (Taf. 103).

Polnisches Geschlecht und zum herb Kitlicz gerechnet; seit Ende des 16. bis in das erste Viertel des 18. Jahrhunderts in Mähren vorgekommen. Matthias Sk. v. Sk. kaufte 1590 Syrowitz, welches nach seinem Tode 1609 verkauft wurde; Siegmund Peter Sk. v. Sk. erkaufte 1618 Brézolup; Adolf Sk. v. Sk. erwarb 1651 Slavičín, das er 1665 verkaufte und 1666 Bilowitz erwarb, in dessen Besitz ihm seine Söhne Johann, Franz, Karl und Adolf folgten, die aber alle bis 1718 ohne Erben gestorben waren.

Wappen. In Blau drei doppelte goldene Seilschlingen, göpelförmig gestellt. Kleinod: die 3 Seil-

schlügen auf dem Helme neben einander stehend. Decken: blau-golden.

Skrbensky v. Hřístě. (Taf. 103).

Böhmischer Freiherrenstand mit Wappenvermehrung dto 25. 11. 1658 (eine ausgestorbene Linie hatte dto. 6. 5. 1694 ebenfalls den alten böhmischen Herrenstand erhalten).

Altes mährisches Adelsgeschlecht, von dem Orte Kirwein — böhmisch Skrben — den Namen führend. 1440 wird zuerst Johann v. Skrbena urkundlich erwähnt, welcher 1439 durch König Albrecht mit Skrben und Miroslav (Misslitz) belehnt worden war. Auf beiden Gütern folgten verschiedene, sich Skrbensky nennende Besitzer; da aber in jener Zeit feste Familiennamen noch nicht angenommen waren und Gütergemeinschaft bestand, so kann nicht mit Sicherheit behauptet werden: ob die bis 1490 vorkommenden Skrbensky zu dem Geschlechte „Skrbensky v. Hřístě“ gehören; sicher aber ist: dass 1490 Alena v. Kosov die Hälfte des öden Dorfes Svarov an Jaroslav v. Hřístě überliess, 1530 Johann v. Hř. seine Gattin Margareta v. Oynic-Skrbena — der Skrben gehörte — in Gemeinschaft nahm und diese 1531 ihrem Enkel (?) Johann v. Hř. Skrben letztwillig zudachte, der davon den Namen „Skrbensky v. Hřístě“ annahm und das Gut seinen Söhnen Jaroslav, Peter und Wenzel hinterliess, die es aber 1574 veräusserten. Später breitete sich der Familienbesitz ansehnlich aus. Johann v. Skr. und Hř. hatte vier Söhne, von denen Johann, Peter und Wenzel in Mähren blieben, Jaroslav aber sich nach Schlesien in das Fürstenthum Teschen (später auch Troppau) wendete. Als Anhänger der Reformation nahmen die Mitglieder des Geschlechtes hervorragenden Antheil an den böhmisch-mährischen Wirren, was zur Folge hatte, dass nach der Schlacht am weissen Berge demselben sämtliche Güter in Mähren confiscirt wurden. Erst 1659 erlangte das Geschlecht wieder zu Grundbesitz in Mähren, der aber 1707 wieder veräussert wurde und 1736 wurde die Herrschaft Morkovic erworben, 1755 aber wieder verkauft. Gegenwärtig besitzt Leonie Freiin Skr. v. Hř., geb. Freiin v. Badenfeld das Gut Dřevohostic bei Prerau

Von den oben erwähnten 4 Söhnen Johannes v. Skr. ist die Nachkommenschaft der 3 in Mähren verbliebenen erloschen; die Nachkommenschaft des vierten blühte in den schlesischen Fürstenthümern Teschen, Troppau und Liegnitz, wo sie reich begütert war und in ihren Sprossen auch hohe Landesämter bekleidete; gegenwärtig ist der Besitz verkauft und es gehören die lebenden Geschlechtsmitglieder zu dieser Linie. In den kön. preussischen Staaten blühen noch zwei Linien im Adelstande.

Die Stammlinie der in Mähren begüterten Geschlechtsmitglieder ist nachstehende. 1) Johann Sk. v. Hř.; Gem. Elisabeth Peterswaldsky v. Peterswald; — 2) Jaroslav auf Gross-Kuntschitz und Schönhot; Landmarschall des Fürstenthums Teschen; Gem. Anna Morkovsky v. Zastřizl; — 3) Johann, Oberst-Landrichter des Fürstenthums Teschen, auf Schönhof, Gotschdorf und Rzepiszcz; 25. 4. 1658 in den Freiherrenstand erhoben; Gem. Judith Gfin von Wrba und Freudenthal; — 4) Karl Dietrich; Gem. Helena v. Rostek und Goldmannsdorf; — 5) Karl Franz (* 15. 10. 1683, † 1768); k. k. Geh. Rath und Landeshauptmann des Fürstenthums Teschen, Herr auf Schönhof, Bartelsdorf, Dattin, Wenzlowitz, Gross-Kunzendorf, Ratowitz, Lippina, Rakowec, Rattimau, Rzepiszcz, Peterswald, Riegersdorf, Landek, Ober-Zukau, Gotschdorf c. pert.; Gem. Helena Freiin Skrbensky v. Hřístě a. d. H. Wandritsch; — 6) Otto Karl, k. k. Kämmerer und Landeshauptmann zu Teschen (1774—80), Herr auf Schönhof; Gem. I) Antonia Gfin Podstatzky († 1773); II) Maria Anna geb. Gfin v. Troyer (* 1750, † 1. 3. 1825); — 7) Johann (* 11. 4. 1768, † 7. 4. 1822), k. k. Kämmerer

und Herr auf Schönhof; Gem. I) Ludovica Gfin Harsch; — 8) Anton (* 1. 1. 1791, † 3. 4. 1882), k. k. Kämmerer und Herr auf Schönhof; Gem. I) 20. 4. 1823 Henriette v. Thelen (* 19. 4. 1806, † 29. 3. 1824); II) 9. 5. 1825 Anna Gfin Arz-Wasegg (* 24. 4. 1798, † 12. 2. 1868); — 9) Philipp (* 5. 3. 1830), k. k. Kämmerer und Major a. D.; Gem. Leonie Freiin Czeike von Badenfeld (* 12. 8. 1838; verm. 19. 3. 1860), Besitzerin des Gutes Dřevohostic; — 10) Hans (* 24. 1. 1868), k. k. Lieutenant.

In Mähren standen früher dem Geschlechte nachstehende Herrschaften und Güter zu: Kirwein (Skrben, 1530—74); Dřinov mit Vrchoslav, Langendorf und Vlčidol (1579—96 und 1615—20); Kostelec (1530 squ.); Morkovic c. pert. (1736—55); Puklic (1807 bis in die neuere Zeit); Dřevohostic (1600—1620); Fulnek c. pert. (1586—1620); Hradek mit Slavičín, Mladotic und Roketnic (1574—1580); Cetechovic (1497—1503); Doloplaz; Čech (1665—1707); Konic (1676—80); Svarov (1490—1538); Hořtálov (1570 squ.); Chudwein und Willimau c. pert. (1659—62); Vranova und Veseli (1725 squ.).

(Ueber die in k. k. Schlesien gewesene Linie cf. N. S. IV, 11, p. 81. „Oesterreichisch-schlesischer Adel“; ebenso über den in der Provinz Preussisch-Schlesien vorgekommenen Zweig: N. S. „Ausgestorbener Adel der preussischen Provinz Schlesien“ Th. II, p. 101, Taf. 74).

Wappen, a) Stammwappen: In Silber ein schwarzer Pfahl. Das Kleinod findet sich in drei verschiedenen Darstellungen.

1) Auf der Krone ovaler, goldengerahmter Spiegel, besteckt mit 11 schwarzen (auch silbernen) nach links gebogenen Hahnenfedern.

2) Runder Spiegel wie vorher, besteckt mit an einander gereihten Pfauenfedern.

3) Ovaler Spiegel besteckt mit 7 einzelnen Straussenfedern: drei nach rechts, drei nach links und eine in der Mitte oben vorwärts geneigt (auf der grossen Glocke zu Hillersdorf [k. k. Schlesien], 1608 auf Kosten Jaroslavs v. Skrbensky gegossen).

Decken: stets schwarz-silbern.

b) Freiherrliches Wappen: In Silber der schwarze Pfahl, begleitet rechts unten und links oben von einer goldenen Krone, auf welcher der Spiegel mit den 11 Hahnenfedern. Drei gekrönte Helme mit schwarz-silbernen Decken. I und III aus der Krone wachsend gekrönter goldener Greif, einwärts gekehrt; II) Kleinod 1 des Stammwappens.

c) Weickhard Skrbensky de Hřístie, eques, trägt sich 2. 1. 1650 zu Paris in das Stammbuch des Franz Pichl v. Fischerlehen mit folgendem Wappen ein. In Schwarz silberner Schräglinksbalken. Kleinod: runder Spiegel mit goldenem Rahmen, besteckt mit 13 schwarzen Hahnenfedern. Decken: schwarz-silbern.

Slavata (Sl. v. Chlum und Košumberg [Kožmberk]). (Taf. 103 und 104).

Uraltes böhmisches Geschlecht, dessen erste Sitze Chlum und Kožmberk im Časlauer Kreise waren. Seit 1451 dem böhmischen Herrenstande angehörig, erlangte das Geschlecht 1621 den Reichsgrafenstand und seit 1627 bekleidete der Familienchef das Erbmundschenkenamt des Königreichs Böhmen und nannte sich „Regierer des Hauses Neuhaus“, welche Herrschaft durch Vermählung Wilhelms v. Sl. (des Erwerbers des Grafenstandes) mit der Erbtöchter des mächtigen Hauses Neuhaus — Lucia Ottilia — 1603 an das Geschlecht gekommen war. Graf Wilhelm wurde 23. 5. 1618 als königl. Statthalter und Kammerpräsident aus einem Fenster des Prager Schlosses mit dem Gfen Martinic und dem Secretär Fabricius Platter hinabgestürzt, wurde aber dann Reichsgraf, geheimer Rath, Oberstlandrichter, Oberstlandkämmerer, Oberstlandhof-